



Wiener
Konzerthaus

Resonanzen

Festival Alter Musik



»Hände«

16–23/01/27

EINE NEUE ZUVERSICHT AUF DIE DINGE.

Sei Teil der
STANDARD
COMMUNITY



ST

DERSTANDARD



Wir schauen positiv
auf die Welt.
Wer schaut mit?
Zuversicht.
Macht was.

16–23/01/27
Resonanzen
Festival Alter Musik
»Hände«



Hände

Handabdrücke an den Felswänden der Cueva de las Manos in Argentinien aus der Zeit von vor 13.000 bis 9.000 Jahren

»Oh, meine Hand!« »Drei Finger schreiben, der ganze Körper schmerzt!« Solche und ähnliche Randbemerkungen als Flüche oder Stoßgebete der gepeinigten Insassen mittelalterlicher Skriptorien führen in die Tiefe der Weltgeschichte des Menschen: Wie beschwerlich ist die Menschwerdung des Menschen durch Kunst!

Weit war der Weg – schmerzens- und segensreich! – von der zupackenden Hand, die den Acker bestellt, zur »alphabetisierten« Hand, die den Federkiel führt und den Schreiber an sein Pult fesselt. Und dennoch (Hand aufs Herz!): Wie unvorstellbar erscheint dem *Homo handyensis* heute wiederum die bloße Schreibaarbeit eines Leibniz, Mozart, Goethe oder Bach?

Die »Resonanzen« 2027 haben sich dem anatomischen Wunder der menschlichen Hand und ihren Kulturleistungen verschrieben. Sie handeln von realen und imaginären, tätigen und gemalten, linken und rechten, alten und jungen, gewaltbereiten und betenden, klatschenden und (auch klatschend) musizierenden Händen quer durch 500 Jahre Musikgeschichte.

Selten war ein »Resonanzen«-Thema so zum Greifen nah an der Materie der Alten Musik wie dieses. Hardware und Soft Skills reichen einander und dem Publikum die Hand zu einem bunten musikalischen Reigen in historischer Aufführungspraxis – greifen Sie zu!

»Resonanzen«, grazie ai suoi temi stimolanti e audaci, è un luogo che favorisce le sfide musicali e la creatività. Sono profondamente grato per il bellissimo rapporto che abbiamo sviluppato negli anni con il team, con le sale e con il pubblico: senza dubbio uno dei migliori e più competenti che io conosca.«

»Die ›Resonanzen‹ sind dank ihrer inspirierenden und gewagten Themen ein Ort, der musikalische Herausforderungen und Kreativität fördert. Ich bin zutiefst dankbar für die wunderbare Beziehung, die wir im Lauf der Jahre zum Team (des Wiener Konzerthauses), zu den Veranstaltungssälen und zum Publikum aufgebaut haben: ohne Zweifel eines der besten und kompetentesten, das ich kenne.«



Zwei Hände aus Berninis Raub der Proserpina (1621) stehen im Zentrum des diesjährigen Festivalsujets. Aus dem Zusammenhang gelöst wirken sie beinahe zärtlich – doch im Wissen um die gewaltsame Entführung der Proserpina offenbart

sich ihre Ambivalenz: Hände können schützen und verletzen, streicheln und festhalten, erschaffen und zerstören. So werden sie zum Sinnbild der »Resonanzen« 2027: Hände als Werkzeuge des Geistes und Instrumente von Musik.

Wenn Sie monumentale Epen mögen, sind Sie hier genau richtig. Oder lieben Sie virtuose Stimmen und beeindruckende Chöre? Auch dann sollten Sie sich die Aufführung von Georg Friedrich Händels »Belshazzar« nicht entgehen lassen, eine Geschichte aus der Bibel voller Dramatik: Der gotteslästernde Herrscher feiert ausschweifende Feste, bis aus dem Nichts eine Hand erscheint, die ihm den Untergang verkündet. Ein herausragendes britisches Ensemble, das Dunedin Consort, bringt mit exzellenten Sänger:innen das selten zu hörende Oratorium zum Klingen.



Rembrandt van Rijn,
Das Gastmahl des
Belsazar, 1635

Hände(I)

Dunedin Consort
Belshazzar Ed Lyon Tenor
Nitocris Nardus Williams Sopran
Cyrus Beth Taylor Alt
Gobrias Matthew Brook Bariton
Daniel Alexander Chance Altus
John Butt Cembalo, Leitung

Georg Friedrich Händel
»Belshazzar«.
Oratorium in drei Teilen HWV 61



John Butt

»Ihr höchst ausgezeichnetes Oratorium hat mir beim Setzen in Musik großes Entzücken bereitet. Es hat mir Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet und Gelegenheit zu sehr besonderen Einfällen gegeben, neben so vielen großen Chören.« So schreibt Händel 1744 – per Hand versteht sich – an seinen Librettisten Charles Jennens über das Buch zu »Belshazzar«. Der hochdramatische und kontrastreiche Plot vom Fall einer Großmacht, wie er König Belshazzar im 2. Akt durch das von Geisterhand an die Wand gemalte Menetekel prophezeit wird, inspirierte Händel zu künstlerischen Höhenflügen. Zur Eröffnung der »Resonanzen« 2027 spielt das fulminante Dunedin Consort – wir erinnern uns noch lebhaft an die Begeisterungstürme, die es vor zwei Jahren mit »Susanna« HWV 66 entfachte – Händels biblischen »Politthriller« überhaupt erstmals im Wiener Konzerthaus.

Zyklus »Resonanzen« · Package »Resonanzen« (s. S. 34)
Karten € 29/52/67/82/99/107,–

Leonardo da Vincis »Letztes Abendmahl« ist ein zeitloses Meisterwerk. Darin lassen sich nicht nur viele versteckte Symmetrien entdecken, sondern auch bewegende Gesten. Wer wird Jesus gleich verraten? Die Figuren diskutieren und gestikulieren. Doch wissen Sie auch, welche Musik in der Entstehungszeit des Freskos erklang? Das Ensemble Micrologus nimmt sie mit auf eine Entdeckungsreise zu Leonardo ebenbürtigen musikalischen Genies wie Josquin Desprez. Dieser arbeitete teilweise für dieselben Auftraggeber – und vereint in seiner einzigartigen Musik ebenfalls Ausgeglichenheit und Ausdruck.

Leonardo da Vinci, Das letzte Abendmahl, 1495–97



Die linke Hand Gottes



Patrizia Bovi

Micrologus
Patrizia Bovi Gesang, Harfe, Leitung

Musik von Josquin Desprez, Loyset Compère, Franchino Gaffurio u. a.

Leonardo da Vinci, das Universalgenie der Renaissance, ist vielleicht der berühmteste Linkshänder der europäischen Kunstgeschichte. Seine wissenschaftlichen, technischen und anatomischen Studien in Spiegelschrift sind faszinierende Zeugnisse seines Denkens und Arbeitens. Bei ihrer mit Spannung erwarteten Rückkehr zu den »Resonanzen« erkundet Patrizia Bovi mit ihrem Ensemble die Sprache der Hände in Leonardos »Letztem Abendmahl« und verleiht ihrem Ausdruck klingende Gestalt. Tatsächlich kommt der beredten Gestik der Figuren in diesem ikonischen Gemälde eine fundamentale Bedeutung für die Bildkomposition zu, was von der Kunstgeschichtsschreibung schon früh bemerkt worden ist. (Eine Kopie des Bildes wird im Mozart-Saal zu sehen sein!) Es erwartet Sie ein spannender Ausflug in die Welt musikalischer Affekte zur Zeit Leonardo da Vincis und – eine Hommage an alle Linkshänder:innen.

Zyklus »Resonanzen« · Package »Resonanzen« (s. S. 34)
Karten € 29/39/49/59/68/73, –

Sie lassen sich gerne überraschen und sind bereit für klangliche Abenteuer? Dann empfehlen wir Ihnen das Konzert von Graindelavoix mit manieristischer Musik. Es klang nicht unbedingt alles »schön« und ausgewogen im 16. Jahrhundert. Der Grad der Hochrenaissance ist durchaus schmal, denn bald trat das Ziel auf den Plan, das Publikum zu schockieren und maximale Effekte zu erzielen – durch Regelbruch und Übertreibung. Maler:innen verzerrten die Perspektiven, Komponist:innen verwendeten

schräge Töne als »Special Effects«. Wohin entwickelt sich eine Harmonie? Das wissen Sie vorher nie bei musikalischen Experimentatoren wie Carlo Gesualdo!



Jacopo da Pontormo,
Kreuzabnahme Christi, 1525–28

Die Hand in der Stimme

Graindelavoix
Björn Schmelzer Leitung

Madrigale von Cipriano de Rore,
Luzzasco Luzzaschi, Carlo Gesualdo,
Scipione Lacorcia und Ettore della Marra



Björn Schmelzer

Die »Hand in der Stimme« bezieht sich auf die Kunsttheorie der Renaissance, die nach einem Vergleich und einer Hierarchie zwischen den Künsten suchte, vor allem um die Musik von ihrer höchsten Position zu verdrängen zugunsten der aufstrebenden »Handwerke« wie Malerei und Bildhauerei. Oft wird vergessen, wie sehr Musik und Polyphonie auf räumliche, skulpturale und dreidimensionale Anziehungskraft abzielten. Und »Anziehungskraft« (*bella maniera*) ist hier das richtige Wort, da sie die Hand gewissermaßen von ihrer mechanischen, unterwürfigen Arbeit (Handwerk) emanzipiert und zum ursprünglichen Instrument von Gefühl und Geste erhebt. Das neue Programm von Graindelavoix zeigt, wie Komponisten mit diesem plastischen, skulpturalen und körperlichen Potenzial der Polyphonie arbeiteten, um mit der prächtigen und gefühlsbetonten bildenden Kunst ihrer Zeit gleichzuziehen.

Zyklus »Resonanzen« · Package »Resonanzen« (s. S. 34)

Karten € 29/39/49/59/68/73,–

Wie sich Mathematik in Klang verwandelt, hören Sie in der »Kunst der Fuge«. Das unvollendet gebliebene Meisterwerk, bei dem bis heute viele Fragen offenbleiben, verfasste Johann Sebastian Bach an seinem Lebensende. Ein einfaches Thema wird hier in allen Varianten verarbeitet, gedreht, gespiegelt, auf den Kopf gestellt, verlangsamt, beschleunigt. Eine Lichtinstallation erweitert das Klangkunstwerk zu einem Gesamtkunstwerk. Vollziehen Sie das filigrane Tongewebe beim hellen Klang des Cembalos nach, das die einzelnen Melodielinien messerscharf hörbar macht!



Johann Sebastian
Bach

Die Kunst der Fuge

Léon Berben Cembalo
BerMo - Lichtkunst in Bewegung Projektion

Johann Sebastian Bach
Die Kunst der Fuge BWV 1080



Léon Berben

Ob Bachs »Kunst der Fuge« absichtsvoll oder schicksalhaft unvollendet ist, darüber scheiden sich die Geister. Und auch in vielerlei anderer Hinsicht gibt das Werk Rätsel auf, verleitet es Forscher:innen zu Zahlen-spekulationen, die unwillkürlich das berühmte Diktum Leibniz' in Erinnerung rufen, wonach Musik »die versteckte arithmetische Tätigkeit der Seele« sei, »die sich nicht dessen bewusst ist, dass sie rechnet.« Im Rahmen der »Resonanzen« bietet Léon Berben im Wiener Konzerthaus die »Kunst der Fuge« erstmals seit Jahrzehnten wieder auf einem Cembalo dar. Reinhard Goebels langjähriger Mann seines Vertrauens im Verband von Musica Antiqua Köln verfolgt seit 20 Jahren eine erfolgreiche Solokarriere und gilt als einer der tiefsten Kenner nicht nur historischer Tasteninstrumente, sondern auch der Musik Bachs; hier begleitet von einer Lichtinstallation des Wiener Kunstvereins BerMo, über die an dieser Stelle nur verraten sei, dass die live gefilmten Hände des Musikers eine zentrale Rolle darin spielen werden.

Alte Musik aus Nordamerika? Nicht nur in Europa wurde schon vor Jahrhunderten musiziert. Das Ensemble The Fine Hand macht für Sie unbekannte Klanglandschaften hörbar: Ausgangspunkt ist die beschwingte Musik der Akadier, Nachkommen französischer Siedler aus dem Gebiet des heutigen Kanadas, in der Fiddle-Klänge vorherrschen. Kreolische Musik aus Louisiana, wohin viele Akadier flüchteten, steht ebenso auf dem Programm wie aus Frankreich importierte liturgische Musik, etwa von André Campra, oder archaische Kompositionen von William Billings, die in die amerikanische Folktradition eingingen.

Handmade in Übersee

The Fine Hand

Carla Nahadi Babelegoto Gesang
Lixania Fernández Viola da gamba, Gesang
Elizabeth Sommers Viola da gamba, Violine,
Fiddle, Gesang
Vincent Kibildis Viola da gamba, Gesang
Leonardo Bortolotto Viola da gamba
Anne-Kathryn Olsen Sopran, Leitung
Mara Winter Flöten, Dudelsack, Leitung
Live-Zeichnung Birgit Kellner



The Fine Hand

Fiddle- und Flöten-Tanzmusik aus
Akadien, französische Kirchenmusik
im Zusammenhang mit den Ursulinen,
kreolische Traditionen aus Louisiana
und frühe amerikanische Hymnodien

1847 wurde im Ursulinenkloster in Québec City ein Gamben-Consort entdeckt, das vermutlich während der Schlacht um Québec im Jahr 1759 dort versteckt worden war. Der Fund zeugt von einer reichen Musikkultur im kolonialen Neufrankreich, wo der Ursulinenorden liturgische Traditionen pflegte und sowohl europäischen als auch indigenen Schülern Musik beibrachte. The Fine Hand nimmt Sie mit auf eine fantasievolle musikalische Reise durch verschiedene Repertoires, wobei sich das Thema »Hände« wie ein roter Faden durch das Projekt zieht: von der Handwerkskunst der Instrumentenbauer über die manuelle Kunstfertigkeit auf Bogen und Saiten bis hin zum handschriftlichen Kopieren und Bearbeiten von Manuskripten. Das visuelle Story-Telling liegt in den erfahrenen Händen der Wiener Ausstatterin, Figurenspielerin und Live-Zeichnerin Birgit Kellner.

Zyklus »Resonanzen« · Package »Resonanzen« (s. S. 34)
Karten € 29/39/49/59/68/73,—



Historische Karte
von Akadien

Gitarre, Gesang, Tanz: Das sind heute die wichtigsten Bestandteile von Flamenco. Traditionell gehören auch »Palmas« dazu, rhythmisches Händeklatschen, sowie anfeuernde Rufe. Was heraus kommt, ist leidenschaftlich und feurig, vorgetragen mit Anmut und Melancholie. Die Wurzeln des Flamenco liegen im Dunkel der Geschichte eines uralten Schmelztiegels der Kulturen im Süden der iberischen Halbinsel. Einer der großen Flamencogitarristen unserer Zeit, Daniel Casares, bringt das temperamentvolle Genre nun ins Wiener Konzerthaus, in Begleitung eines weiteren Gitarristen, eines Sängers und des Tänzers Manuel Montes.



Manuel Montes

Essenskonzert

¡Flamenco!

Daniel Casares-Flamenco-Quartett
Daniel Casares Guitarra Principal
Julián Bedmar 2ª Guitarra
Manuel Peralta Cante, Palmas
Manuel Montes Baile, Palmas



Daniel Casares

Die Integration folkloristischer Elemente ist schon seit Jahren eine geübte Praxis der »Resonanzen«-Dramaturgie; steht sie doch keineswegs im Widerspruch zur Philosophie eines Festivals, das in mündlich tradierter Musik mitunter wesentlich ältere Formen anerkennt als in der schriftlich fixierten. So liegen auch die Wurzeln des Flamenco wahrscheinlich sehr viel tiefer in der Zeit, als es erste schriftliche Quellen vom Beginn des 19. Jahrhunderts vermuten lassen und könnten präromanische, maurische und jüdische Einflüsse aufgesogen haben. Dass heute der Flamenco nicht auf der Vihuela gezirpt wird, liegt auf der Hand. Erleben Sie mit Daniel Casares einen der angesehensten Repräsentanten dieses so archaisch anmutenden wie lebendigen andalusischen Kunstgenres erstmals unverstärkt im Wiener Konzerthaus. An seiner Seite: Tänzer, Sänger und »Palmeros«, die das Klatschen zur virtuoson Kunstform erheben.

Zyklus »Resonanzen« · Package »Resonanzen« (s. S. 34)

Karten € 64/74/84/94/103/108,- · inkl. Buffet nach dem Konzert

Feinzelisierte musikalische Texturen erwarten Sie beim Konzert von la fonte musica und Michele Pasotti. Ausgewählte zeitgenössische Streich- und Blasinstrumente sowie eine Laute verstärken die sieben Sänger:innen bei Werken von Komponistenstars der Renaissance wie Guillaume Dufay, Johannes Ockeghem und Josquin Desprez. Dass diese sich auch gegenseitig bewunderten, beweisen Gedenkkompositionen aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert, mit denen sich die Komponisten Reverenz erwiesen.



Initiale eines von Mariano del Buono illuminierten Manuskripts aus dem 15. Jahrhundert: Darstellung einer Trauerprozession in Florenz

ReCorDare

la fonte musica

Alena Dantcheva Sopran

Francesca Cassinari Sopran

Andrés Montilla Acurero Altus

Gianluca Ferrarini Tenor

Benedict Hymas Tenor

Alessandro Ravasio Bass

Giulia Genini Dulzian, Flöte

Claire McIntyre Renaissanceposaune

Ermes Giussani Renaissanceposaune

Efix Puleo, Teodoro Baù Fidel

Michele Pasotti Laute & Leitung



Michele Pasotti

Musik von François Andrieu, Busnoys, Johannes Ockeghem, Josquin Desprez, Guillaume Dufay u. a.

Gleich den Menschen vor rund 40.000 Jahren, die ihre Handabdrücke in Höhlen hinterließen wie zum Zeichen: »Ich war da«, begannen die Komponisten des 14. und 15. Jahrhunderts sich – und auch anderen verehrten Kollegen, tot oder lebendig – durch eine Art frühen Personalstil, eine eigene Handschrift, Denkmäler zu setzen. Dies meint das lateinische Verb als Titel von la fonte musicas aktuellem Programm (*recordare*), was so viel wie »dem Herzen zurückgeben« bzw. kurz »erinnern« bedeutet, da man das Herz für den Sitz der Erinnerung hielt. Im Grunde ist Michele Pasottis kluge Mischung aus spätmittelalterlichen Individualstilen, sehr persönlichen Lamenti, Panegyriken und Hymnen eine einzige Besinnung auf die Hand als jener Extremität, die es dem Menschen erlaubt, Kunst zu schaffen und durch eben dieses Schaffen in Erinnerung zu bleiben.

Zyklus »Resonanzen« · Package »Resonanzen« (s. S. 34)

Karten € 29/39/49/59/68/73,–

Großformatige Chöre, Arien für vier Solist:innen, dramatische Episoden, starke Kontraste: In Jan Dismas Zelenkas kirchenmusikalischen Werken finden sich verschiedenartige musikalische Techniken und Stile. Der prunkvolle Dresdner Barock des sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs August II. des Starken findet in Zelenkas Werken sein klangliches Pendant. Während Bach in Leipzig wirkte, war Zelenka an der Kapelle dessen katholischen Hofes in Dresden tätig. Um die Wiederaufführung seiner expressiven Musik machen sich Václav Luks und das Collegium 1704 verdient, deren Interpretationen durch makellose Intonation ebenso bestechen wie durch Lebendigkeit und Klangsinnlichkeit.



Bernardo Bellotto,
Blick auf Dresden
1765

Betende Hände

Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704
Tereza Zimková Sopran
Aneta Petrasová Alt
Ondřej Holub Tenor
Tomáš Šelc Bariton
Václav Luks Dirigent

Jan Dismas Zelenka
Miserere c-moll ZWV 57
Statio quadruplex pro Processione
Theophorica ZWV 158
Missa Votiva ZWV 18



Václav Luks

Jan Dismas Zelenka war weniger ein »Grünschnabel«, wie man seinen tschechischen Namen auch frei übersetzen könnte, als vielmehr ein ziemlich schräger Kauz. Seine Autographie schließen nicht selten mit langen kryptischen Buchstabenfolgen oder enthalten skurrile Zeichnungen. In ihrer exzentrischen Eigenart ist seine Musik heute auf Augenhöhe mit jener Johann Sebastian Bachs stehend anerkannt. Václav Luks und sein Collegium 1704 haben mit ihren Referenzaufnahmen daran nicht geringen Anteil und gelten zu Recht als die Spezialist:innen für die Meisterschaft des königlichen Dresdner »Kirchen-Compositeurs«. Neben der frühesten erhaltenen Komposition Zelenkas, der »Statio quadruplex«, und seinem bekannten »Miserere« erklingt mit der »Missa Votiva« zum krönenden Abschluss eines seiner wohl komplexesten und persönlichsten Werke.

Helping Hands

Inklusive Angebote bei den »Resonanzen«

Bei einem Thema wie dem der aktuellen »Resonanzen« drängen sich unmittelbar Aspekte der Barrierefreiheit wie die Bedeutung des Tastsinns für das (Er-) Leben blinder und sehbeeinträchtigter Menschen oder der Gebärdensprache für jenes hörbeeinträchtigter Menschen auf. In beiden Fällen übernehmen die Hände Aufgaben bestimmter Sinnesorgane. Am ersten Festivalwochenende bieten wir in dieser Ausgabe erstmals Führungen durch das Wiener Konzerthaus inklusive der Ausstellung Historischer Instrumentenbau für blinde und sehbeeinträchtigte Personen sowie Backstage-Führungen in österreichischer Gebärdensprache an. Zudem gestalten am Sonntag Eva Leonie Fegers, Alina Loewenich und Fabio Kapeller gemeinsam mit dem Deaf Performer Günter Roiss ein Vorspiel

auf dem Podium des Großen Saals. Am letzten Vormittag schließlich erinnern Maria Ladurner und Florian Birsak in der Sammlung Alter Musikinstrumente an eine bedeutende blinde Musikerin der Mozart-Zeit (s. S. 27).



Ermöglichen
Sie inklusive Projekte
mit Ihrer Spende!



33. Ausstellung Historischer Instrumentenbau

Seit der ersten Ausgabe unseres Festivals der Alten Musik stellt das internationale Treffen zahlreicher Hersteller:innen von Nachbauten historischer Instrumente im Wiener Konzerthaus ein beliebtes Ausflugsziel für Familien mit Kindern, Sammler:innen, Musiker:innen und Schaulustige aller Art dar. Hier kann man Angehörige einer ungewöhnlichen Zunft in ihrer Werkstatt beobachten, ein breites Spektrum an blasenden, streichenden und/oder zupfenden Instrumenten ausprobieren und kaufen oder sich einfach ganz entspannt von Station zu Station treiben lassen. Seit einigen Jahren ergänzen Führungen für Kinder und Erwachsene das Angebot. Erstmals wird es heuer zudem Führungen für blinde oder sehbeeinträchtigte sowie gehörlose Personen geben. (Details siehe Kalendarium)

Ausstellung: Eintritt frei

Führungen: € 8,50

Erwachsene

50% Ermäßigung für eine Begleitung pro Besucher:in mit Behinderung

€ 4,-

Kinder & Jugendliche bis 16 Jahre

Eintritt frei

Kinder bis 6 Jahre

Resonanzen- Lounge

Musikalische »Vorspiele« im Großen Saal, Schubert-Saal und Berio-Saal, »Resonanzen-Kino« im Neuen Salon sowie Barocktanz im ausgeräumten Parterre des Großen Saals erweitern auch das Angebot der aktuellen Festivalausgabe wieder um ein vielfältiges Begleitprogramm bei freiem Eintritt. Abermals mit dabei: die **Kölner LETTER-Stiftung** mit einer kleinen, aber feinen Ausstellung zum Thema im Berio-Saal-Buffet, die während des gesamten Festivalzeitraums gratis besucht werden kann. Als kleinen »Ableger« der Lounge gibt es zum 4. Mal den Barock-Brunch in der Vorstadt, für den wir mit Václav Luks und Mitgliedern seines Collegium 1704 – auf Wunsch von Wirt und Künstler:innen! – ins Hernalser Gasthaus Brandstetter zurückkehren.



Resonanzen-Special

opia, Eva Leonie Fegers Blockflöten & Gesang
Alina Loewenich Blockflöten & Rezitation, Fabio Kapeller Perkussion

Deaf Performance Günter Roiss

Musik von Francesco Landini, Jacopo da Bologna, Paolo da Firenze u. a.

Mit ihrem Programm »xi« begeben sich die drei Musiker:innen des Consorts für Alte Musik & Neue Perspektiven, opia, in die spannungsvoll-experimentelle Klangwelt und improvisatorische Musikpraxis des 14. und 15. Jahrhunderts. Es erklingt weltliche und geistliche Musik voller kompositorischer und klanglicher Dichte, rationaler Strukturen und expressiver Melodik. In dem Konzert erwartet Sie der klangmalerische Ausdruck rasanter Jagdszenen, kunstvoller Poesie, ruhiger Schäferidyllen und natürlich: die Liebe darf nicht fehlen. Erstmals realisiert opia dabei ein musikalisches Projekt in Kombination mit Gebärdenpoesie, das gemeinsam mit Günter Roiss speziell für die »Resonanzen« 2027 entwickelt wurde.



opia

Total Eclipse

Maria Ladurner Sopran
Florian Birsak Cembalo & Hammerflügel

Musik von Maria Theresia Paradis,
Leopold Koželuh, Wolfgang Amadeus Mozart u. a.

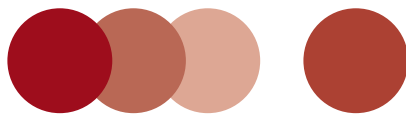
Die zu ihrer Zeit berühmte Pianistin, Sängerin und Komponistin Maria Theresia Paradis erblickte am 15. Mai 1759 in Wien das Licht der Welt und erblindete dreieinhalb Jahre später aus ungeklärter Ursache. Während ihrer großen Konzertreise in den Jahren 1783–1786 lernte sie in Paris Valentin Haüy kennen und regte ihn an, die erste Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Blinde zu gründen. Dort wiederum machte Louis Braille später Bekanntschaft mit dem für Maria Theresia entwickelten Stecksystem, dessen sie sich zum Setzen ihrer Korrespondenz und Noten bediente, und entwickelte es zur modernen Blindenschrift weiter. Diese »Kompositionstafeln« werden heute in der Sammlung Alter Musikinstrumente des Wiener Kunsthistorischen Museums aufbewahrt und genau dorthin laden nun die Sopranistin Maria Ladurner und Florian Birsak an Instrumenten der Sammlung zu einer Matinee mit Werken der Paradis und ihrer sehenden Zeitgenossen. Demonstration der Tafeln und Erklärung ihrer Funktionsweise inklusive!



Maria Ladurner



Florian Birsak



18/03/27

Do, 18.00 Uhr · Großer Saal

300 Jahre Matthäuspassion

Collegium Vocale Gent
Mauro Peter Evangelist
Florian Boesch Christus
Marie-Luise Werneburg Sopran
Johanna Ihrig Sopran
Alex Potter Altus
Benno Schachtner Altus
Samuel Boden Tenor
David de Winter Tenor
Samuel Hasselhorn Bariton
Jonas Müller Bariton
Philippe Herreweghe Dirigent

Johann Sebastian Bach
Matthäuspassion BWV 244

Vorverkauf
für Mitglieder
ab 02/11/26,
allgemein ab
09/11/26



Karten € 24,- / € 19,- ermäßigt

Beziehbar nur über das Kunsthistorische Museum Wien (+43 1 52524-2500 · ticket@khm.at)
Der Museumseintritt ist im Ticketpreis enthalten.
Details siehe: khm.at/ausstellungen/sammlung-alter-musikinstrumente

16

Sa, 13.00–18.00 Uhr · Säle & Foyers

33. Ausstellung Historischer Instrumentenbau

12.45 Uhr: Führung (*Kinder & Erwachsene parallel*)

Sa, 14.00–18.00 Uhr · Buffet Mozart Saal

Pop-up-Stage

In gemütlicher Atmosphäre bespielen Studierende des Instituts für Alte Musik der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien die Pop-up-Stage. Im 30-Minuten-Takt sind junge Ensembles in unterschiedlichen Besetzungen zu erleben. Ab 17.00 Uhr startet eine gemeinsame Jam-Session zu der auch Hobbymusiker:innen herzlich eingeladen sind. Bringen Sie Ihr Instrument (415 Hz) und los geht's!

In Kooperation mit der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Sa, 15.30 & 16.45 Uhr · Neuer Salon

Resonanzen-Kino

15.30 Uhr:

US-Propagandafilm »Hands« (USA 1944, 2 min.)

Luis Buñuel »Un chien andalou« (F/ES 1929, 16 min.)

Marguerite Duras »Les mains négatives« (F 1976, 14 min.)

Harun Farocki »Der Ausdruck der Hände« (D 1997, 30 min.)

16.45 Uhr:

Jane Campion »The Piano« (NS, AU, F 1993, 121 min., OmU)

Sa, 18.00–19.00 Uhr · Führung

Wiener Konzerthaus Backstage

Backstageführung mit Führung durch die Instrumenten-
ausstellung für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen

Sa, 19.30 Uhr · Großer Saal

Hände(I)

Dunedin Consort

Belshazzar Ed Lyon Tenor , Nitocris Nardus Williams Sopran

Cyrus Beth Taylor Alt, Gobrias Matthew Brook Bariton

Daniel Alexander Chance Altus

John Butt Cembalo, Leitung

Georg Friedrich Händel

»Belshazzar«. Oratorium in drei Teilen HWV 61

17

So, 10.00–17.00 Uhr · Säle & Foyers

33. Ausstellung Historischer Instrumentenbau

9.45 Uhr: Führung (*nur Erwachsene*)

So, 15.30 Uhr · Neuer Salon

Resonanzen-Kino

Michael Haneke »Die Klavierspielerin« (A, D, F, P 2001, 131 min., OmU)

So, 17.00–17.45 Uhr · Führung in Gebärdensprache

Wiener Konzerthaus Backstage

Backstageführung für hörbeeinträchtigte Personen

So, 18.00 Uhr · Podium des Großen Saals

Resonanzen-Special

opia

Eva Leonie Fegers, Alina Loewenich Blockflöten, Fabio Kapeller Schlagzeug

Deaf Performance Günter Roiss

Musik von Francesco Landini, Jacopo da Bologna, Paolo da Firenze u. a.

Nähere Informationen siehe Seite 25

So, 19.30 Uhr · Mozart-Saal

Die linke Hand Gottes

Micrologus, Patrizia Bovi Harfe, Gesang & Leitung

Musik von Josquin Desprez, Loyset Compère, Franchino Gaffurio u. a.

So, 21.30 Uhr · Parterre Großer Saal

Le Canarie de Madame la Dauphine

Eine Choreographie zum Regensburger Stillstand (1684)

Barocktanzkurs mit Margit Legler

18

Mo, 18.00 Uhr · Schubert-Saal

Vorspiel

Luis-Felipe Sousa Bassbariton, Gewinner des 3. Preises, des Publikums- sowie des Sonderpreises »Resonanzen« des 17. Internationalen Cesti-Gesangswettbewerbs für Barockoper der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik 2026

Gilberto Ceranto Violine, Rolando Moro Violoncello,

Giovana Ceranto Cembalo

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

18

Mo, 19.30 Uhr · Mozart-Saal

Die Hand in der Stimme

Graindelavoix, Björn Schmelzer Leitung

Madrigale von Cipriano de Rore, Luzzasco Luzzaschi,
Carlo Gesualdo, Scipione Lacorcica und Ettore della Marra

19

Di, 18.00 Uhr · Schubert-Saal

Vorspiel

Justus Pegler Lesung

Johann Wolfgang von Goethe

»Die Leiden des jungen Werther« (1771)

(Strichfassung: Hans Mrak)

Di, 19.30 Uhr · Mozart-Saal

Die Kunst der Fuge

Léon Berben Cembalo

BerMo - Lichtkunst in Bewegung Projektion

Johann Sebastian Bach Die Kunst der Fuge BWV 1080

20

Mi, 18.00 Uhr · Berio-Saal

Vorspiel

Eunsol Lee Blockflöten

Réka Nagy Viola da gamba

Sophie Esterbauer Laute

Bach facettiert: Ein Juwel aus mehreren Händen

Musik von Johann Sebastian Bach von ihm selbst
oder von Zeitgenossen bearbeitet

Mi, 19.30 Uhr · Mozart-Saal

Handmade in Übersee

The Fine Hand, Carla Nahadi Babelegoto Gesang, Lixania Fernández Viola
da gamba, Gesang, Elizabeth Sommers Viola da gamba, Violine, Fiddle,
Gesang, Vincent Kibildis Viola da gamba, Gesang, Leonardo
Bortolotto Viola da gamba, Anne-Kathryn Olsen Sopran, Leitung
Mara Winter Flöten, Dudelsack, Leitung

Live-Zeichnung Birgit Kellner

Fiddle- und Flöten-Tanzmusik aus Akadien, französische
Kirchenmusik im Zusammenhang mit den Ursulinen,
kreolische Traditionen aus Louisiana und frühe
amerikanische Hymnodien

21

Do, 18.00 Uhr · Schubert-Saal

Vorspiel: UNI^{kate}

MUK.barockorchester & Gäste, Jörg Zwicker Leitung

Tomaso Albinoni »Il nome glorioso in terra, santificato in cielo«
Serenata a tre voci (Venedig, 1724)

In Kooperation mit der Musik & Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

Do, 19.30 Uhr · Mozart-Saal

Essenskonzert

¡Flamenco!

Daniel Casares-Flamenco-Quartett

Daniel Casares Guitarra Principal, Julián Bedmar 2^a Guitarra

Manuel Peralta Cante, Palmas, Manuel Montes Baile, Palmas

+ im Anschluss an das Konzert · Garderobenhalle,
Feststiege, Restaurant & Buffet Berio-Saal

Buffet ex (z)Ess

Lassen Sie sich von der raffinierten Kochkunst des
Konzerthaus-Restaurants EssDur kulinarisch verwöhnen!

22

Fr, 17.15 Uhr · Neuer Salon

Resonanzen-Kino

Ken Russell »Lisztomania« (GB 1975, 104 min., OoU)

Fr, 19.30 Uhr · Mozart-Saal

ReCorDare

la fonte musica, Michele Pasotti Laute & Leitung

Musik von François Andrieu, Busnoys, Johannes Ockeghem,
Josquin Desprez, Guillaume Dufay u. a.

23

Sa, 11.00 Uhr

Der Brandstetter, Hernalser Hauptstraße 134, 1170 Wien

Baroque goes Brandstetter II

Václav Luks und Musiker:innen des Collegium 1704

Bereits zum 4. Mal laden Mitwirkende des »Resonanzen«-Finales zu legerer
Begegnung mit sogenannter »Hochkultur« in urig-wienerisches Ambiente
ein. Zufällig sind es Mitglieder desselben Ensembles wie beim 1. Mal 2024
nämlich Musiker:innen des Prager Collegium 1704, das diesmal allerdings
mit einer kleinen Bläsersektion nach Hernald kommen wird.Der Eintritt ist frei. Keine telefonische Reservierung möglich.
Zählkarten werden im Gasthaus ausgegeben und sind daselbst abzuholen.

Sa, 11.00 Uhr · Kunsthistorisches Museum – Sammlung
alter Musikinstrumente, Neue Hofburg, Heldenplatz

Total Eclipse

Maria Ladurner Sopran, Florian Birsak Cembalo & Hammerklavier

Musik von Maria Theresia Paradis, Leopold Koželuh,
Wolfgang Amadeus Mozart u. a.

Nähere Informationen siehe Seite 27

Karten nur über das Kunsthistorische Museum Wien (+43 1 52524-2500 · ticket@khm.at)

Sa, 11.00 & 14.00 Uhr · Berio-Saal

Piccolo: »Pinocchio«

Cembaless

Anna Zimre Viola da gamba

Stefan Koim Laute, Barockgitarre

Robbert Vermeulen Theorbe

Syavash Rastani Perkussion

Irene Fas Fita Schauspiel, Erzählerin

Kerstin Hurbain Schauspiel, Requisiten, Objekte

Ian De Toffoli Text, Mélanie Planchard Kostüm

Wilfert Lutz Bühnenbild, Lionel Ménard Regie

Tischlermeister Gepetto will etwas Schönes schnitzen. Doch plötzlich spricht, kreischt und lacht das Holz! Was wird daraus? Macht euch mit Pinocchio, der berühmtesten Marionette der Welt, auf und seht die Welt mit seinen Augen!

Empfohlen ab 6 Jahren · Eine Produktion der Philharmonie Luxembourg

Weitere Termine: So, 24/01/27 · 11.00 & 14.00 Uhr · Berio-Saal
Karten € 28,- / Kinder € 17,-

Sa, 18.00 Uhr · Schubert-Saal

Vorspiel

Cembaless

Elisabeth von Stritzky Gesang, Anna Zimre Viola da gamba

Stefan Koim Laute, Barockgitarre, Robbert Vermeulen Theorbe

Syavash Rastani Perkussion

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Sa, 19.30 Uhr · Großer Saal

Betende Hände

Collegium 1704, Collegium Vocale 1704

Tereza Zimková Sopran, Aneta Petrasová Alt, Ondřej Holub Tenor

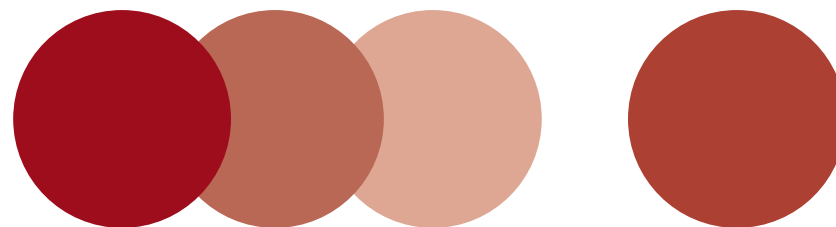
Tomáš Šelc Bariton, Václav Luks Dirigent

Jan Dismas Zelenka

Miserere c-moll ZWV 57

Statio quadruplex pro Processione Theophorica ZWV 158

Missa Votiva ZWV 18

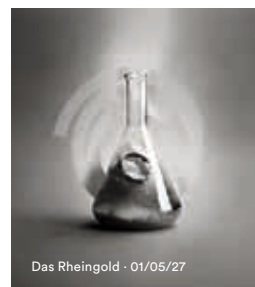


Richard Wagner: Der Ring des Nibelungen

The Wagner Cycles.

Ein Projekt der Dresdner Musikfestspiele

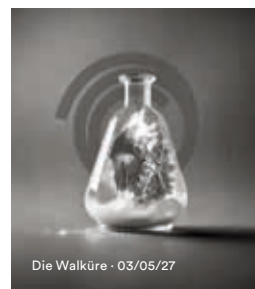
Abo
26/27



Das Rheingold · 01/05/27

4 Konzerte in historisch
informierter Aufführungspraxis

Künstlerische Gesamtleitung:
Kent Nagano und Jan Vogler



Die Walküre · 03/05/27



Siegfried · 06/05/27



Götterdämmerung · 09/05/27

Wiener
Konzerthaus

Konzerte derzeit nur im Rahmen des Zyklus
erhältlich. konzertthaus.at/2627WRN
Einzelkartenvorverkauf für Mitglieder
ab 11/01/27, allgemein ab 18/01/27



Informationen, Tickets & Preise

Der Zyklus »Resonanzen« 2027 ermöglicht den Besuch aller acht Konzerte des Festivals und bietet 25% Ermäßigung gegenüber dem Einzelkartenkauf.

Abonnementpreise:

KAT	1	2	3	4	5	6	♿
Preis €	510,-	476,-	412,-	345,-	276,-	201,-	225,90
MG	458,90	428,40	371,10	310,40	248,70	180,80	215,20

MG = Preise für Mitglieder · ♿ = Rollstuhlplatz mit einer Begleitung

Das Package »Resonanzen« 2027 ermöglicht den Besuch von 2, 3 oder 4 Veranstaltungen Ihrer Wahl. Sie genießen 7,5%, 15% bzw. 25% Ermäßigung gegenüber dem Einzelkartenkauf. Mitglieder erhalten zudem 10% Ermäßigung auf den jeweiligen Packagepreis.

Mitglieder erhalten bis zu 2 Abonnements bzw. Packages zu oben genannten Mitgliederpreisen. Jugendmitglieder erhalten auf ein Abonnement bzw. Package 50% Ermäßigung auf den Normalpreis.

Abonnements- und Packages ab sofort online kaufen!

Den Zyklus und das Package »Resonanzen« können Sie ab sofort über unsere Website online kaufen. Wählen Sie hierbei Ihre Wunschplätze direkt im Saalbild aus.



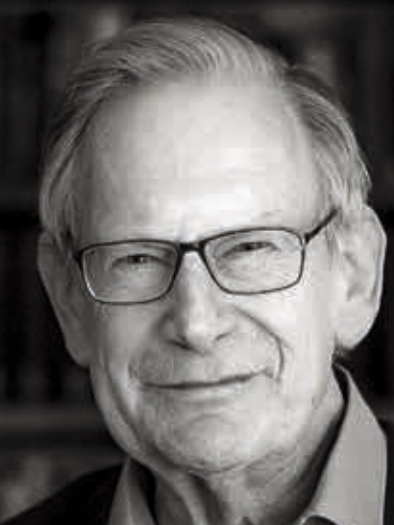
Zyklus »Resonanzen«
konzerthaus.at/REZ



Package »Resonanzen«
konzerthaus.at/REP

Der Einzelkartenverkauf über die Website (konzerthaus.at) und beim Ticket- & Service-Center des Wiener Konzerthauses sowie der telefonische Kartenverkauf beginnen für Mitglieder am 2. November 2026 (10.00 Uhr), allgemein am 9. November 2026 (10.00 Uhr). Schriftliche Bestellungen werden entsprechend den genannten Vorverkaufsfristen bearbeitet. Mitglieder erhalten 7,5% Ermäßigung auf bis zu zwei Einzelkarten pro Konzert. Jugendmitglieder auf je eine Einzelkarte pro Konzert 50% Ermäßigung.

Es gelten die Allgemeinen Verkaufs- und Abonnementbedingungen der Wiener Konzerthausgesellschaft (konzerthaus.at/avab) und die Datenschutzerklärung (konzerthaus.at/dse). Ihre Daten werden zur Vertragserfüllung und Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen, zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen und zur Wahrung berechtigter Interessen verarbeitet. Nähere Informationen zur Datenverarbeitung, Speicherdauer und Ihren Rechten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.





16/02/27
Di, 19.00 Uhr · Großer Saal

Bach: Messe h-moll

The Constellation Choir & Orchestra
Hilary Cronin Sopran
Sam Cobb Sopran
Hugh Cutting Countertenor
Jonathan Hanley Tenor
Alex Ashworth Bass
Jack Comerford Bass
Sir John Eliot Gardiner Dirigent

Johann Sebastian Bach
Messe h-moll BWV 232 »Hohe Messe«

Vorverkauf
für Mitglieder
ab 02/11/26,
allgemein ab
09/11/26



© Hans van der Woerd

Herzlichen Dank an unsere Förderer, Sponsoren und Partner.

Subventionsgeber

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



Generalpartner seit 1992



Premium Sponsoren

Wiener Städtische Versicherungsverein
Wiener Städtische Versicherung AG

Sponsoren

EHL
Erste Bank
Kapp Hebein Partner GmbH
Leipnik-Lundenburger Invest
PM Factory Consulting GmbH
PORR
wienerberger

Medienpartner

Der Standard
Ö1 Club

Redaktionsschluss 26.09.2026, Änderungen vorbehalten

Herausgeber Wiener Konzerthausgesellschaft · Lothringerstraße 20 · 1030 Wien
Für den Inhalt verantwortlich Matthias Naske

Redaktion: Peter Reichelt & Alexandra Ziane

Fotos (sofern bezeichnet) Cover: Corina Gruber (Sujet: Gian Lorenzo Bernini: Der Raub der Proserpina), Mariano / Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0 (Cueva de las Manos), Daderot / Wikimedia Commons, CC0 (Skulptur Bernini), Wikimedia Commons / Public Domain (Rembrandt, Das Gastmahl des Belsazar), Jo Buckley (Butt), Wikimedia Commons / Public Domain (da Vinci, Das letzte Abendmahl), Alessandra Matarangolo (Bovi), Wikimedia Commons / Public Domain (da Pontormo, Kreuzabnahme Christi), Kacper Montusiewicz (Schmelzer), akg-images (Johann Sebastian Bach), Léon Berben (Berben), akg-images (Karte von Akadien), Mara Winter (The Fine Hand), Toni Blanco (Montes), Andrea Humer (Casares), Met (Mariano del Buono), Alberto Molina (Pasotti), Wikimedia Commons / Public Domain (Bellotto, Blick auf Dresden), Petra Hajksa (Luks), Eren Li / Pexels (Blindenschrift), Julia Wesely (Ausstellung), Carlos Suarez (Lounge), Rita Sammer (opia), Theresa Pewal (Ladurner), Nicola Milatovic (Birsak)

Grafische Gestaltung Corina Gruber

Druck Walla & Co Druckerei GmbH, Neutorgasse 9, 1010 Wien



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Öffnet Türen zu Kunst und Kultur mit vielen Vorteilen:
Ermäßigung bei 600 Kulturpartnern immer für zwei,
monatlich das Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten
und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

Abonnement- & Packagekauf im Internet

Zyklus »Resonanzen« (8 Konzerte)

konzerthaus.at/REZ

Package »Resonanzen« (2-4 Konzerte Ihrer Wahl)

konzerthaus.at/REP

Informationen & Tickets

Ticket- & Service-Center

Lothringerstraße 20

1030 Wien

call +43 1 242 002

write ticket@konzerthaus.at

konzerthaus.at



facebook.com/konzerthaus



instagram.com/wienerkonzerthaus



youtube.com/wienerkonzerthaus